

„WENN ICH GUT DÄMME, SPIELT DIE TECHNIK KEINE ROLLE MEHR.“

Redaktion: DER ISOCELLER



Kay Künzel ist Experte für grüne Architektur. Er setzt auf Passivhäuser sowie energieeffizientes Bauen und ist staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz.

Ein Gespräch über die ärgerliche Frage der Wirtschaftlichkeit von Investitionen und Weltraumdämmung.

Herr Künzel, wie sollte man ein Haus im 21. Jahrhundert bauen?

Ganz einfach: nachhaltig. Der Begriff wird mittlerweile inflationär gebraucht und schon lange nicht mehr in seiner früheren Bedeutung. Ursprünglich kommt der Begriff der Nachhaltigkeit ja aus der Forstwirtschaft. Man durfte nur so viele Bäume fällen, wie man wieder pflanzen konnte. Aber wenn wir Architekten davon sprechen, meinen wir eine individuelle Auslegung des jeweiligen Projektes, die langfristig vernünftig und wirtschaftlich ist.

Warum ist Wärmedämmung ein wichtiger Bestandteil eines energieeffizienten Hauses?

Um es einfach zu vergleichen: Ich gehe nicht im T-Shirt Skifahren. Wenn ich eine Jacke, eine dicke Hose und dicke Socken trage, kann ich auch bei starken Minustemperaturen dank der Wärmedämmung der Kleidung viel Komfort erreichen. Bei Häusern macht man das deshalb, weil man Energie nicht nur aus Kosten- sondern auch aus klimarelevanten Gründen nicht für Beheizen von Gebäuden verbrauchen möchte. Über Energieeffizienz muss man nicht nur nachdenken, man muss auch handeln – und das führt unwiderruflich zur Wirtschaftlichkeit. Wärmedämmung hat viele Facetten und schlechte Fenster oder offene Fenster bringen auch für Wärmedämmung nichts. Wobei mich die Frage nach der Wirtschaftlichkeit schon lange ärgert.

Was meinen Sie damit?

Ich kann die Kultur der Fragestellung „Wann rechnet sich das?“ im Hausbau nicht verstehen. Beim Kauf einer Hose stelle ich diese Frage auch nicht. Es handelt sich um eine grundlegend falsche Betrachtung, weil wir in der Wirtschaftlichkeitsrechnung immer dynamisch und individuell vorgehen müssen. Wir müssen lernen, Investitionsarten miteinander zu vergleichen. Wenn ich ein Haus isoliere, muss ich mich fragen, was das Haus mehr kostet. Die Heizenergie ist heute nicht mehr unendlich vorhanden. Wir müssen aufgrund des Klimawandels entsprechend vorsichtiger damit umgehen. Nicht nur, weil die Zinsen bei den Banken aktuell so niedrig sind, gilt: Unterm Strich werde ich mit einer Entscheidung für Energieeffizienz immer wirtschaftlich besser aussteigen, als wenn ich mich für mehr Energieverbrauch entschieden habe. Denn die Gebäudehülle ist viel wichtiger. Wenn ich diese gut dämme, spielt die Technik kaum mehr eine Rolle.



WERDE- GANG

Kay Künzel gründete 2000 „raum für architektur“, hat sechs Mitarbeiter und hat seinen Firmensitz im deutschen Wachtberg südlich von Bonn. Er ist zertifizierter Passivhausplaner und baut für öffentliche wie private Auftraggeber – allerdings ausschließlich mit Holz und nachwachsenden Baustoffen.



Kay Künzel steht für innovativen Passivhausbau und baut für öffentliche und private Auftraggeber

AUS ALT MACH NEU UND WIRTSCHAFTLICH



EINGEBLASENE ZELLULOSE:
Kay Künzel verwendet fast ausschließlich ISOCELL-Dämmstoffe



ES MUSS NICHT IMMER EIN NEUBAU SEIN:
Auch alte Gebäude mit Charakter können auf Passivhausstandard gebracht werden

„Ich kann die Kultur der Fragestellung ‚Wann rechnet sich das?‘ im Hausbau nicht verstehen. Beim Kauf einer Hose stelle ich diese Frage auch nicht.“

Ihr Bürogebäude besticht auch durch eine markante Gebäudehülle. Haben Sie in das Haus investiert?

Ja, unser Bürogebäude mit 80 Quadratmetern ist sogar ein sehr gutes Beispiel. Erbaut 1954, haben wir es 2009 komplett saniert. Fenster aus den 1980er-Jahren, Tapeten aus den 70er-Jahren, Nachtspeicheröfen – es gab keinen Grund, etwas zu erhalten. Wir haben es entkernt und neu aufgebaut. Zur Dämmung haben wir 30 Zentimeter ISOCELL-Zellulose eingeblasen, am Dach 40 Zentimeter. Wir haben kein konventionelles Heizsystem verbaut, über Pellets oder Gas nachzudenken war zu teuer. All unsere finanziellen Mittel flossen in die Gebäudehülle. Wir haben eine kleine Heizung mit 450 Watt maximaler Energieaufnahme und zahlen nun am Ende des Monats etwa insgesamt 36 Euro an Fixkosten.

Sie gelten als Freund der Zellulosedämmung. Warum?

Zunächst bin ich auch bei der Dämmung für Qualität. Ich dämme mit Zellulose seit Beginn meiner Bürokarriere im Jahr 2000 und das hat gute Gründe. Sie ist einfacher und sicherer, es gibt keine Restriktionen und sie ist sogar noch günstiger als Styropor und Glaswolle. Zellulose

isoliert ja außerdem nicht nur im Winter, sie kann auch mit der Wärme des Sommers und mit Feuchtigkeit umgehen. Am Anfang meiner Zeit gab es Skepsis gegenüber dem Material, was auch ich live miterlebte, als ich mit 25 mein erstes Haus planen durfte. Es war ein Gebäude für einen Stahlbauer, den ich von der Holzbauweise überzeugen konnte. Der Bauherr meinte, Zellulose brenne doch. Also hat er es ausprobiert und sich drei Würfel bauen lassen – mit Steinwolle, Mineralwolle und Zellulose. Er hat den Brenner auf die Dämmstoffe losgelassen und wir sahen die positiven Eigenschaften von Zellulose. Eine kleine Kohleschicht von 10 oder 20 Millimeter war zu sehen – mehr nicht. Die beiden anderen Stoffe waren längst verkohlt. Auch dem anderen Vorurteil wollte der Bauherr nachgehen: Es hieß, der eingeblassene Dämmstoff sackt. Also schraubten wir eine große Platte nach ein paar Wochen ab. Die Zellulose war perfekt justiert – und fiel nicht einmal heraus. Ich war damals im vierten Semester meines Studiums und seitdem bin ich überzeugt.



Nicht nur auf die Außenhülle kommt es an: Auch im Innenbereich zahlen sich Sanierung und Modernisierung aus

Würden Sie sich noch eine Weiterentwicklung der Zellulosedämmung wünschen?

Zellulose hat bekanntlich ihre physikalischen Grenzen. Ich brauche aber keine Weltraumdämmung. Wenn etwas physikalisch keinen Sinn ergibt, ergibt es auch als Produkt keinen Sinn. Der Anteil des Holzbaus und ökologischen Holzbaus wächst rasant, ich gehe davon aus, dass auch Zellulose weiter an Marktanteil gewinnt. Ich verbaue es immer und werde dafür nicht bezahlt, sondern stehe dazu. Ich mache es mit Leidenschaft, weil es einfach ein richtig gutes Produkt ist. Ehrlich gesagt, freue ich mich jedes Mal, wenn eines meiner Projekte steht und gepresste Zellulose in meine Hohlräume kommt.